

LANGE NACHT DER POLNISCHEN LITERATUR 2010

Köln, Münster, Bochum, Siegen

Artur Becker wurde 1968 in Bartoszyce (Bartenstein) im Norden Polens an der russisch-polnischen Grenze geboren. 1985 kam er als Spätaussiedler nach Westdeutschland, seit 1997 schreibt er auf Deutsch. Gedichte, Erzählungen, Romane. Zu seinen bekanntesten Prosawerken gehören *Kino Muza* und *Wodka und Messer – Lied vom Ertrinken*. Im Frühjahr 2010 ist beim Weissbooks Verlag sein neuer Roman *Der Lippenstift meiner Mutter* erschienen. Für sein literarisches Werk wurde er 2009 mit dem Adalbert-Chamisso-Preis ausgezeichnet, eine begehrte Auszeichnung für deutschsprachige Autoren, die aus einer anderen Sprachkultur kommen. In der Laudatio wird hervorgehoben, dass Beckers literarische Sprache „voll barocker Opulenz und Farbigkeit“ sei. Artur Becker selbst sieht sich als polnischen Autor, der auf Deutsch schreibt, als Europäer, immer wieder konfrontiert mit der Frage nach seiner Identität und immer auch als jemand, der die Erlebnisse und Erfahrungen aus seiner alten Heimat in seine Texte einbaut. Der Abschied aus seiner polnischen Wohnung 1985 liest sich so:

„Am letzten Abend in meiner Wohnung – ich und sie waren an diesem letzten Abend die einzigen Kontrahenten in unserem Städtchen, die eine Rechnung miteinander offen hatten – stand ich im Flur der bis zum letzten Brotkrümel ausgeräumten Behausung meiner Kindheit und hielt eine kurze pathetische Abschiedsrede, wie auf einer Parteiversammlung. Seltsamerweise fiel mir dieser Abschied in meiner ganzen Nacktheit nicht schwer. Ich schloss die Tür und ging nach draußen. Ich musste noch drei Sakkos, die ich nicht mehr brauchte, loswerden. Niemand wollte sie haben, und ich schmiss sie in einen Müllcontainer.“ Sein Verhältnis zu seiner neuen Heimat ist keinesfalls problemlos und seinem Romanhelden aus *Kino Muza* legt er den Satz in den Mund: „Deutschland war wie Sodbrennen. Nachts wachte man auf und saß senkrecht im Bett.“

Zu Beckers neuem Roman:

„*Der Lippenstift meiner Mutter* katapultiert uns mitten hinein in das Herz von Masuren, in die kleine Stadt Dolina Róż und zu ihren Bewohnern: die rosenkranzbetenden Großmütterchen und die verruchte Dorfschönheit, der ehemalige Wehrmachtssoldat und die prügelnden Väter, eine stalinistische Dichterin, der

warmherzige Schuster Herr Lupicki und natürlich die rebellierende Jugend, die verbotene Platten hört und Pläne für eine Revolution ausbrütet. Das beschauliche Dolina Róz steht aber schlagartig Kopf, als unvermittelt Barteks Großvater, ein melancholischer und geheimnisumwitterter Eisenbahner, von allen bloß „Franzose“ genannt, aus dem Ausland zurückkehrt. In dem sich rasch entspinrenden Chaos muss der junge Bartek seinen Platz finden. Keine leichte Aufgabe, schließlich hat Bartek vor allem Augen für seine unsichtbare Geliebte Meryl Streep sowie den Lippenstift seiner Mutter. Mit Bartek hat Artur Becker eine wunderbare Romanfigur erschaffen: Ein polnischer Holden Caulfield, ein wie sein amerikanisches Pendant nicht besonders guter Schüler, ein Eigenbrötler, Träumer und Rebell, ein junger Kerl in der bizarren Welt der Großen, einer der abhauen will, um dem Spießertum zu entkommen und um endlich sein Mädchen zu finden.“ (Verlagstext)

Auswahlbibliographie:

- Der Dadajsee. Roman. STINT Verlag, Bremen 1997.
- Der Gesang aus dem Zauberbottich. Gedichte. Verlag H.M. Hauschild, Bremen 1998.
- Onkel Jimmy, die Indianer und ich. Roman. Hoffmann und Campe, Hamburg 2001.
- Die Milchstrasse. Erzählungen. Hoffmann und Campe, Hamburg 2002.
- Kino Muza. Roman. Hoffmann und Campe, Hamburg 2003.
- Die Zeit der Stinte. Novelle. dtv, München 2006.
- Das Herz von Chopin. Roman. Hoffmann und Campe, Hamburg 2006.
- Wodka und Messer. Lied vom Ertrinken. Roman. weissbooks.w, Frankfurt/M. 2008.
- Ein Kiosk mit elf Millionen Nächten. Gedichte. STINT Verlag, Bremen 2009.
- Der Lippenstift meiner Mutter. Roman. weissbooks.w, Frankfurt/M. 2010.

Im Verlag Borussia ist in der Reihe „Re-Migracje“ *Kino Muza* in der Übersetzung von Dariusz Muszer erschienen. Es ist Beckers erste Veröffentlichung auf Polnisch.

Das Zitat: „Deutschland war wie Sodbrennen. Nachts wachte man auf und saß senkrecht im Bett.“ (*Kino Muza*)

Für IGNIS zusammengestellt von
Albrecht Lempp, 18.09.2010